

— (Dr. Karl Peters) wird noch in der ersten Hälfte d. Mt. wieder in Berlin erwartet. Seine dortigen Freunde wollen ihn ein Visitenz veranlassen.

— (Major von Wismann) ist in Lauenberg am Harz von einem Nebelsturm aus Hannover interniert worden. Wie haben aus dem Bericht hervor: Der Reichskommissar glaubt in vier Wochen völlig wiederhergestellt zu sein, will dann keine Reisen unternehmen und geht im September nach Ostafrika zurückzukehren. Seine nächste Poststation dürfte dort in der Gegend der Garamansche Berge und der im Innern wohnenden Stämme bestehen, und es sind zu diesem Zwecke bereits wichtige Vorarbeiten getrieben. Einu Nafcha wird eine Expedition am Victoria-Nianzagee gründen, und der in deutsche Dienste getretene Engländer Stokes wird den umfangreichen Gesandtenbesuch des Wangamouf-Stammes nach der deutschen Küste leiten. Weitere Stationen im Innern folgen angelegt werden. Als sehr wichtig bezeichnet es der Reichskommissar, möglichst schnell einen Dampfer nach dem Victoria-Nianzagee zu bringen, um dort den umfangreichen Handel zu gewinnen. Eine Eisenbahn im Innern sei vorläufig nicht ratsam, nützlich aber eine Eisenbahn zwischen Dar-es-Salaam und Bagamou sowie Tanga und Pangani. Hauptort des deutschen Schutzgebietes soll Bagamou werden, welches nach Herrn von Wismann der bedeutendste Saramanoplas in ganz Afrika ist. Das Sansibar an England fällt, fällt für den Reichskommissar wenig ins Gewicht. Er ist überzeugt, daß Deutsch-Ostafrika auch ohne die Insel Sansibar gedeihen könne. Als lächerlich bezeichnet der Reichskommissar es, wenn der Sultan von Sansibar für die Abtretung des südensüdrigen an Deutschland 11 Millionen Mark fordern sollte. Er werde aufrechten sein, wenn er schließlich eine Million bekomme. Herr von Wismann außerdem zum Schluss noch den dringenden Wunsch, seine Schutztruppe möge Weichstuppe werden.

— (Die Königlich Preussische Zeitung) ist wieder einmal gründlich heringefallen. Dieselbe kann es bestammlich dem Reichstanzler von Caprivi nicht verdenken, daß sie unter ihm aufgehört hat, das Sprachrohr der Reichsregierung in der auswärtigen Politik zu sein. Sie tadelt die Einleitung zur kolonialdenkschrift des Reichstanzlers, die gerade allgemeinen Beifall gefunden hat, und meint, hoffentlich werde es ein anderes Mal besser gemacht werden. Nun ist aber der wahre Verfasser jener Einleitung Niemand anders als — Kaiser Wilhelm II.

— (Die Hamburger Nachrichten) bringen schon wieder einmal einen Artikel, in welchem das Verhältnis des Fürsten Bismarck zu der ihm zugehörigen deutschen Presse besprochen und der letzteren Streiberium und noch sonst allerlei schöne Dinge vorgeworfen werden. Ob die „Hamb. Nachr.“ wohl aus reiner Neugierde für den Fürsten Bismarck sich denselben als Leibarzt angeben oder ob sie dabei auch an den geschäftlichen Vortheil gedacht haben, den es mit sich bringt, Organ des Fürsten Bismarck zu heißen!

— (Mehrere aus Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesene Agitatoren) haben sich jetzt die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten und sind hieselbst wieder eingetroffen.

— (Der Hamburger Anstand) ist ohne Zweifel für die Arbeiter verloren. Auch die größten Unrechtssummen würden den Streikenden nicht den Sieg verschaffen, wenn ihnen nicht gleichzeitig die Fernhaltung des Zuzuges von außerhalb gelänge. Die Unrechtssummen sind aber thatsächlich gering, im Ganzen sind noch 70,000 Mark einzulösen, und am allerwenigsten scheint Berlin auszubringen. In mehreren dortigen Versammlungen ist darüber bereits Klage geführt worden, und das „Berliner Volksblatt“ bringt täglich die Mahnung, der Ausständigen in Hamburg nicht zu begehen.

— (Schloßort) 5. August. In Gegenwart des Ministers v. Zuccato der Behörden und der interessierten Deputierten fand heute Mittag die feierliche Denksteinlegung zu der durch das Gesetz von 1877 bestimmten neuen Weichselmündung statt. Nach der Festrede des Vorstehers der Strombaukommission, Müll, wurde auf den Kaiser ein Hoch ausgedacht und dann durch den Minister v. Zuccato unter den üblichen Hammer schlägen der Grundstein verlegt. Nach der Feier fand im Walde in Zelten ein Festessen statt.

— (Hamburg, 5. August. Eine der goldenen Denkmünzen, welche der König von Schweden zum Andenken an den Verzicht des Königs in Christiania prägen ließ, ist von dem König dem Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen überhändelt worden. Die Medaille hat die Form einer Doppelkrone und zeigt auf dem Avers die Büchse der beiden Herzöge, umgeben von den Worten: „Wilhelm II., Tyask Kaiser. Oskar II., Konig von Norwegen.“ Auf dem Revers befindet sich das schwedische Wappen, umgeben von den Worten: „Tit Minde os Hs Maj. Kaiser Wilhelm II Besog in Christiania 1890.“

— Stunde um Stunde schlugen die kostbaren Uhren, die in dem kleinen Boudoir angebracht waren, aber Stella achtete nicht darauf.

— Sie hatte nicht einmal wahrgenommen, daß schon zu verschiedenen Malen an ihre Thür geklopft wurde, aber jetzt erkante erneuertes Klopfen. Stella stand auf und öffnete die Thüre.

— „Ich habe eine schreckliche Sorge um Euch gehabt“, sagte die Kovacs, welche um Einlaß gebeten hatte. „Ihr müßt doch etwas zu Euch nehmen, die Sonne hat sich bereits gesetzt und bald wird der Abend da sein. Ihr geht doch heute.“

— (Hannover, 5. August. Der deutsche Turnertag wird im Juli nächsten Jahres hieselbst abgehalten werden.

— (Darmstadt, 5. August. Bei der heutigen Landtagswahl wurden die bisherigen Vertreter Darmstadt, Oberbürgermeister Ohly und Senator Wolfstschel, wiedergewählt.

— (Wies, 5. August. Die Sozialisten Wöbfi und Allrich wurden in den befristeten Landtag gewählt.

— (Straßburg, 5. August. Bürgermeister Mühlman in München nahm nämlich noch die Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Solmar an. (Beitritt vier gemäßigter Kandidaten haben die Kandidatur abgelehnt. D. M.)

— (München, 5. August. Der Landtagsabgeordnete für Regensburg, Special-Deputir Dr. Ritter, ist heute in Bremerode gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

— (Wien, 5. August. Prinz Ferdinand von Koburg, der heute früh zum Besuche seines Bruders, des Prinzen Philip, nach Ungarn abgereist ist, wird bei demselben einige Tage verweilen und vor dem 14. August, dem Tage seines Regierungsantritts, wieder in Wien eintrifft.

— (Wien, 5. August. Die serbische Regierung hat bei der Betreibung der Angelegenheiten des Innern Serbiens, welche serwardsch gehen, die Ausfuhrroll, welcher der Meter-Gentner einen Franc ausmacht, aufgehoben, während bei Serbenungen zu Land, also auch nach Oesterreich-Ungarn, dieser Ausfuhrroll noch weiter bestehen bleibt.

— (Prag, 5. August. Der böhmische Landtag soll in den ersten Septembertagen einberufen werden. Wegen der jüngst erfolgten Schenkung des Krieger'schen Organs „Politik“ enthielt unter den Mitgliedern dieses Festungsunternehmens Streit. Dasselbe soll jetzt in den Besitz des klerikal-feudalen Adels übergehen.

Italien.

— (Rom, 5. August. Zum Siege der italienischen Unterthanen bezieht sich eine Abtheilung von drei Schiffen, Amerigo Vesputic, Colombo und Andrea Doria, welche die argentinischen Gewässer der Provinz Rio de Janeiro zugegangen, nach welchen die Italiener durch die Revolution schwer in ihren Interessen geschädigt wären.

Spanien.

— (Madrid, 5. August. Die Cortes werden im Dezember aufgeführt und dann auf Grund des allgemeinen Wahrscheinens die Neuwahlen ausgesprochen. Die Cholera nimmt in der Provinz Toledo bedenklich zu. In der Provinz Alicante werden bis jetzt 100 Erkrankungen und 50 Todesfälle zugegeben; die wirklichen Zahlen dürften auf das Doppelte auszuweisen sein. An der portugiesischen Grenze sind nur vereinzelte Fälle aufgetreten. In Toledo wurden heute 7 Todesfälle konstatiert.

Frankreich.

— (Paris, 5. August. Fortgesetzt richten die radikalen Blätter ihre Angriffe gegen König Leopold wegen des glänzenden Empfanges des Kaisers Wilhelm. Clemenceau „Justice“ zeichnet sich durch besondere Heftigkeit aus.

— (Marseille, 5. August. Der „Empire“, „Gamboni“ in den dortigen Gewässern forschenden, und daß zahlreiche Schiffe zwischen den Truppen und Seeräubern thatfährig haben. In Japan herrsche eine sehr bösartige Influenza. In Tokio sollen ca. 100,000 Fälle vorgekommen sein.

Belgien.

— (Brüssel, 5. August. Eine Journalistin aus der Umgebung des Kaisers soll einem heftigen Personalstreit geäußert haben, der Kaiser werde im nächsten Frühjahr eine größere Seereise nach Spanien, Portugal und der ganzen Mittelmeerküste unternehmen.

— Wie ein hiesiges Blatt mittheilt, äußerte Kaiser Wilhelm gegenüber dem Bischof von Brügge, er befände sich in Betreff der Arbeiterfrage mit dem Papste in prinzipieller Uebereinstimmung.

— Vor drei Wochen übernahm der Kaiser dem Bürgermeister v. Scharbe 1000 Mk. für die Armen der Stadt. Der Bürgermeister publicirte den Dank des deutschen Kaisers für den warmen Empfang seitens des Volkes. Die Scharbe brachten gestern Abend dem König Leopold einen Fackelzug.

Holland.

— (v. E. Amsterd., 4. August. Bekanntlich hat der Jar das Schiedsrichteramt in den zwischen Holland und Frankreich schwebenden Grenzstreitigkeiten in Guyana angenommen. Nachdem die von Paris eingeklagte Kommission, welche aus dem Kurator des Dorparer Lehrbistums, Kaputtin, Prof. Martens und dem Advokaten und Senator Gemeau unter Vorsitz des Herrn von Wangali bestand, bereits im December d. J. zusammengetreten war, erhielt die Angelegenheit dadurch eine neue Wendung, daß Holland gewisse Bedingungen stellte, unter welchen es allein den Schiedspruch anerkennen wollte. Der Jar wies darauf hin, daß von ihm früher angenommene Schiedsrichteramt zurück und erklärte sich zu einer eventuellen Annahme derselben erst dann bereit, als Holland jene Bedingungen aufgab. Jetzt sind alle Dokumente dem Jarren eingeleistet, und die Kommission wird neuerdings ihre Arbeiten aufnehmen. Der Urtheilspruch dürfte noch im Laufe der Herbstmonate erfolgen. Wie verlautet, soll Holland Aussicht haben, in vielen Punkten Recht zu erhalten.

Großbritannien.

— (P. London, 5. August. Die herrliche Witterung hatte gestern Umsätze, namentlich viele Deutsche, nach Comes hinausgeführt. Als Kaiser Wilhelm im Wagen den Ort durchfuhr, wurde er enthusiastisch begrüßt. Tausende von Auswärtigen besichtigten auf kleinen Dampfzügen die deutschen Kriegsschiffe. Kaiser Wilhelm trug die Fahrt im Gartenhaus zu Osborne. Der „Daily News“ hat bis in später Stunde im Park zu ergeben. Der Kaiser hatte auf der Terrasse von Schloss Osborne eine lange Unterredung mit der Königin Victoria. Heute wird der Kaiser bei Regatta in Comes, morgen dem Mander bei Portsmouth beisehen, Donnerstag das Arsenal und die Werften besichtigen. Die Abreise des Kaisers erfolgt, den jetzigen Bestimmungen nach, Freitag Abend.

— Laut Kabelmeldung aus Sanjour drangen in der Nacht von vorgethen auf getrieben dreißig bewaffnete Kraber der armeren Klassen in das Zollhaus an, rissen die Protestanten des Sultans gegen die Silberarbeit von den Wänden und ergriffen darauf die Freiheit. Die nachgehenden arabischen Kräfte haben jedoch keine Manifestationen ablehnend gegenüber den Wällen, nachdem der Sultan einen arabischen Affensmecting Aufführungen gegeben hat, mit der neuen Lage einverstanden. Jede Gefahr der Situation ist beboden, die feste und selbstbewusste Haltung des Sultans wird allgemein anerkannt.

Orient.

— (Belgrad, 5. August. Der serbische Gesandte in Wien, Simic, wurde angewiesen, energisch auf die Aufhebung der vertragsgemässen Gemeintheil gegen die serbische Schweine-Ausfuhr zu dringen. Wenn nicht, werde Serbien eine Gegen-Expedition anordnen. (Belgrad, die unter Oesterreich-Ungarn verzeichnete hiermit in Uebereinstimmung stehende serbische Zollmaßnahme. D. M.)

— (Wien, 5. August. Die russische Regierung hat durch den deutschen Generalkonsul auf Grund der Kapitulanten die Freilassung des im Proceß Panja verurtheilten Kolobow in seiner Eigenschaft als russischer Unterthan gefordert. Die bulgarische Regierung wird diesem Verlangen Folge geben.

Der zehnte internationale medizinische Kongress zu Berlin.

(Von unserem Special-Beiratherr.)

Der X. internationale medizinische Kongress wurde, wie angekündigt, am Freitag Vormittag um 11 Uhr im Circus Russe feierlich eröffnet. Der mächtige Saal war durch Regierungsausschreiber voll in dem Besitze des Reiches geschmückt. Ueber dem auf der Südseite aufgestellten Präsidentsitz erhob sich der Weichsel modulare Kolossalbau des Aesculap, deren Hintergrund ein großes Gemälde, die Thermen des Caracalla, bildete. Auf der Orchesterfronte, die der Westseite war, eine plastische Fassung des Tempels der Athena zu Griechenland, in deren tempeplartigen Hintergrund die Büste des Pericles stand. Von der Decke hingen mächtige Kaskaden aller Nationen, die von der kaiserlichen Wirt zur Verfügung gestellt waren. Die wirksamste Dekoration des glänzenden Saales war das aus der ganzen Welt herbeigekommene Publikum, das über jedes Wändchen im Saal schaute. Hier sah man Unerledigte führten sich die lebendigen Wesen. Am Vorhanden hatte v. A. auch Herzog Carl Theodor in Bayern Platz genommen. Die Gemahlin des hochgebornen medizinischen Forchens und Mitglied des Reiches, Frau v. Bötticher, die höchsten Ehrenämter, welche der Kaiser dem Minister von Soetticher, von Gochler, Herrfurth.

Professor Bismarck, der gleich dem Herzog Carl Theodor in Bayern bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt wurde, hielt die Eröffnungsrede. Er schätzte die Geschichte der medizinischen Kongresse und wies auf ihre hohe Aufgabe und den Wert hin, den sie dem Fortschritt der Wissenschaft und der Stadt Berlin verleiht. Mit den Worten geäußert: „Wir wissen es, daß Friede ernährt und Frieden gebietet. Wir wünschen in Entschluß mit der ganzen Welt zu leben, um die Aufgabe der Wissenschaft, die Ziele der Humanität angeht und nach unserer Weise zu verfolgen.“

Der Kaiser, der auch am 7. August in Berlin sein Verbleiben angekündigt hat, wurde am 7. August in Berlin von Kaiser Wilhelm II. begrüßt. Der Kaiser wurde im nächsten Frühjahr eine größere Seereise nach Spanien, Portugal und der ganzen Mittelmeerküste unternehmen. Wie ein hiesiges Blatt mittheilt, äußerte Kaiser Wilhelm gegenüber dem Bischof von Brügge, er befände sich in Betreff der Arbeiterfrage mit dem Papste in prinzipieller Uebereinstimmung. Vor drei Wochen übernahm der Kaiser dem Bürgermeister v. Scharbe 1000 Mk. für die Armen der Stadt. Der Bürgermeister publicirte den Dank des deutschen Kaisers für den warmen Empfang seitens des Volkes. Die Scharbe brachten gestern Abend dem König Leopold einen Fackelzug.

Die internationale Medizinische Kongresse beschloffen hat, seine diesjährigen Verhandlungen in dem Reiches Hauptstadt zu verlegen; und nicht minder erfüllt es seine Freude, daß die erste internationale Medizinische Kongresse in Berlin, namentlich begrüßt Minister v. Bötticher Namens des Kaisers und der Reichsregierung die Veranlassung. Auf Befehl Sr. Majestät des deutschen Kaisers und im Namen der vereinigten deutschen Regierungen habe ich die Ehre, die beim Eröffnungsvortrage der ersten internationalen Medizinischen Kongresse am 7. August in Berlin gehaltenen Verhandlungen zu bezeugen. Es hat Se. Majestät den Kaiser mit Genehmigung erklärt, daß der internationale Medizinische Kongresse beschloffen hat, seine diesjährigen Verhandlungen in dem Reiches Hauptstadt zu verlegen; und nicht minder erfüllt es seine Freude, daß die erste internationale Medizinische Kongresse in Berlin, namentlich begrüßt Minister v. Bötticher Namens des Kaisers und der Reichsregierung die Veranlassung. Auf Befehl Sr. Majestät des deutschen Kaisers und im Namen der vereinigten deutschen Regierungen habe ich die Ehre, die beim Eröffnungsvortrage der ersten internationalen Medizinischen Kongresse am 7. August in Berlin gehaltenen Verhandlungen zu bezeugen.

Die internationale Medizinische Kongresse beschloffen hat, seine diesjährigen Verhandlungen in dem Reiches Hauptstadt zu verlegen; und nicht minder erfüllt es seine Freude, daß die erste internationale Medizinische Kongresse in Berlin, namentlich begrüßt Minister v. Bötticher Namens des Kaisers und der Reichsregierung die Veranlassung. Auf Befehl Sr. Majestät des deutschen Kaisers und im Namen der vereinigten deutschen Regierungen habe ich die Ehre, die beim Eröffnungsvortrage der ersten internationalen Medizinischen Kongresse am 7. August in Berlin gehaltenen Verhandlungen zu bezeugen.

Der Kaiser, der auch am 7. August in Berlin sein Verbleiben angekündigt hat, wurde am 7. August in Berlin von Kaiser Wilhelm II. begrüßt. Der Kaiser wurde im nächsten Frühjahr eine größere Seereise nach Spanien, Portugal und der ganzen Mittelmeerküste unternehmen. Wie ein hiesiges Blatt mittheilt, äußerte Kaiser Wilhelm gegenüber dem Bischof von Brügge, er befände sich in Betreff der Arbeiterfrage mit dem Papste in prinzipieller Uebereinstimmung. Vor drei Wochen übernahm der Kaiser dem Bürgermeister v. Scharbe 1000 Mk. für die Armen der Stadt. Der Bürgermeister publicirte den Dank des deutschen Kaisers für den warmen Empfang seitens des Volkes. Die Scharbe brachten gestern Abend dem König Leopold einen Fackelzug.

Mittheilungen aus dem Reiches Hauptstadt zu verlegen; und nicht minder erfüllt es seine Freude, daß die erste internationale Medizinische Kongresse in Berlin, namentlich begrüßt Minister v. Bötticher Namens des Kaisers und der Reichsregierung die Veranlassung. Auf Befehl Sr. Majestät des deutschen Kaisers und im Namen der vereinigten deutschen Regierungen habe ich die Ehre, die beim Eröffnungsvortrage der ersten internationalen Medizinischen Kongresse am 7. August in Berlin gehaltenen Verhandlungen zu bezeugen.

Die internationale Medizinische Kongresse beschloffen hat, seine diesjährigen Verhandlungen in dem Reiches Hauptstadt zu verlegen; und nicht minder erfüllt es seine Freude, daß die erste internationale Medizinische Kongresse in Berlin, namentlich begrüßt Minister v. Bötticher Namens des Kaisers und der Reichsregierung die Veranlassung. Auf Befehl Sr. Majestät des deutschen Kaisers und im Namen der vereinigten deutschen Regierungen habe ich die Ehre, die beim Eröffnungsvortrage der ersten internationalen Medizinischen Kongresse am 7. August in Berlin gehaltenen Verhandlungen zu bezeugen.

gefällige Hände den linken Theil des Gebäudes in reibende Spindel umgewandelt; an den Enden zeigen sich Pfeiler, welche mit dem Dachstuhl verbunden sind, und welche aufeinander durch die Balkenlagen freigelegte annähernd quadratische Pfeilerköpfe mit Pfeilern und Pfeilern. Das ganze Gebäude ist durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt, welche durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind.

Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind.

Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind.

Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind. Die Pfeiler sind durch die Pfeiler in eine Reihe von Abtheilungen getheilt sind.

Lohales.

Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein. In der letzten Sitzung hat zunächst Herr Dr. Wobler die Angelegenheit der Gründung eines Vereins zur Förderung der Geschichtswissenschaft des 16. Jahrhunderts über die Finanzverhältnisse unserer Stadt in früheren Jahrhunderten berichtet. Danach ist die Stadt in früheren Jahrhunderten durch die Steuern sehr stark belastet gewesen, was die Entwicklung der Stadt sehr behindert hat. Die Steuern waren sehr hoch und die Stadt hatte sehr viele Schulden. Die Steuern waren sehr hoch und die Stadt hatte sehr viele Schulden.

Die Steuern waren sehr hoch und die Stadt hatte sehr viele Schulden. Die Steuern waren sehr hoch und die Stadt hatte sehr viele Schulden. Die Steuern waren sehr hoch und die Stadt hatte sehr viele Schulden. Die Steuern waren sehr hoch und die Stadt hatte sehr viele Schulden. Die Steuern waren sehr hoch und die Stadt hatte sehr viele Schulden.

Zweite sofort geschloß, den Klägern deshalb zu verurtheilen, was die Steuer der Stadt ihnen überlassen, sondern einen Ankauf brachte; so betrug die Schuldenlast der Stadt Ende 1664 noch 98,332 Thaler, 1770 177,777 Thaler, 1787 217,417 Thaler, 1800: 247,720 Thaler 18 Gr. 7 Pf. 1 Heller und 6 Pfennige fast, bis Ende des 17. Jahrhunderts die Stadt eine Schuldenlast von 4 Mill. Thaler hatte. Durch Mittelungen von Einzelbürgern aus den Rechnungen, z. B. über die „Verrechnungen“ d. h. Gelder der Stadt an Bürger und Bürger an die Stadt, wurde die Schuldenlast im Jahre 1800 auf 2,777,777 Thaler herabgesetzt. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler.

Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler.

Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler.

Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler.

Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler.

Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler.

Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler. Die Stadt hat seitdem eine Schuldenlast von 2,777,777 Thaler.

ausgelagt. Der englische Gesandte jedoch hat vorläufig Proteste gegen die Ausführung dieser Auflage eingeleitet. **Rom, 6. August, 10 Uhr 33 Min. Rom.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Crispi bedachte mit dem König Humbert mehrere Depeschen bezüglich der im November zu haltenden Thronrede. Im heutigen Ministerrat wird der Tag für die Verlesung des Erlasses festgesetzt, welcher die allgemeinen Wahlen für den Mai 1891 ausrichtet. Crispi geht demnach nach Monza zum König Humbert.

Paris, 6. August, 9 Uhr 35 Min. Rom. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Sidon's Rede auf dem internationalen medizinischen Kongress nach hier einen ausgezeichneten Eindruck; die Wähler geben dieselbe ausnehmend wieder. Auch die Beifallsrufe der Beauftragten der Ernennung der von der französischen Regierung abgeschickten herortragenden Delegation werden anerkennend herbegehoben. Bisher hat kein einziges Blatt die günstigen Eindrücke der Ernennung Sidon's zum Ehrenpräsidenten noch erhöht, zu fördern gesucht.

K. Brüssel, 6. August, 11 Uhr 7 Min. Rom. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, wird am den künftigen belgischen Staatspräsidenten mit dem 1. Januar 1891 der Zonentarif nach österreichischen Vorbild eingeführt. **V. E. Amsterdam, 6. August, 10 Uhr 15 Min. Rom.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Der ägyptische Thronfolger und dessen Bruder trafen in vergangener Nacht aus Kopenhagen kommend, hier selbst ein. (vergl. Seite Nachr. D. R.)

Zur Uebergabe von Helgoland. **Helgoland, 6. August 9 Uhr 19 Min. Rom.** (Telegramm eines Gelehrten-Korrespondenten.) Die Uebergabe der Insel an Deutschland findet definitiv am nächsten Sonntag statt. (vergl. Sonntagsblätter. Deutsches Reich d. N.) Der englische Gouverneur Bartley hat eine diesbezügliche Bekanntmachung erlassen und seine, sowie die englischen Magistrate und der englischen Strandwächter Polizei für Sonntag angetrieben. Ueber die Cerimonie und die Stunde der Uebergabe, sowie über die Zeit der Abreise der englischen Beamten sind nähere Bestimmungen noch nicht getroffen.

Wolff's telegr. Korrespondenz-Bureau. **W. B. Madrid, 6. August, 9 Uhr 41 Min. Rom.** Die Cholera-Ausdehnung in der Provinz Toledo wird offiziell anerkannt. Hier in Madrid hingegen herrscht ein günstiger Gesundheitszustand.

W. B. London, 6. August, 8 Uhr 5 Min. Rom. Bei der geliebten Regatta in Cowes verlor der Schoner des Prinzen von Wales, „Alina“ den Topmast und mußte zurückgeführt werden. Der Ehren-Pokal der Königin gewann der Ruderer „Samocna“. Er hat sich anschließende Diner bei der Kaiserin zwischen dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Edinburgh.

W. B. New-York, 6. August, 9 Uhr 3 Min. Rom. (Neuer-Nachricht.) Guatemala hat das Anerbieten der dort akkreditirten diplomatischen Vertreter, im Interesse des Friedens zu interveniren, angenommen, jedoch nunmehr ein baldiger Ausgleich zu erwarten ist. (Im Laufe des geliebten Tages sind aus New-York über die Kämpfe zwischen San Salvador und Guatemala folgende Meldungen eingelaufen.)

Nach einer hier eingegangenen Depesche aus San Salvador soll der Befehlshaber der anständigen guatemalischen Truppen General Izuzar, die Stadt Chiquimula in der Nähe von Guatemala genommen haben, und dadurch die Regierung gezwungen haben, eine Anzahl Truppen in der Nähe anzustellen. — Der „New-York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus San Salvador, nach welcher die Truppen von San Salvador die Stadt Chiquimula in Guatemala genommen haben. Durch obige, allerdings Meldung dürfte die Bewegung in der That ihrem Abschluß gedient sein.

Karlruhe, 5. August. Der Chef des Generalstabs Graf v. Waldsee tritt infolge einer Einladung des Großherzogs heute Abend mit Gemahlin auf der Insel Mainau ein, und werden die nächsten Tage dort verweilen. Morgen früh wird der Kronprinz von Dänemark dort erwartet.

Oriz, 5. August. Der Kaiser hat folgendes Handschreiben an den Statthalter erlassen: „Mein Herr Statthalter! Der künftige Fortschritt Steiermarks, den die Landesverwaltung an allen Orten des Staates durchführt, und die geistliche Unterstützung der Landesoberhäupter erfüllen mich mit lebhafter Theilnahme. Die treue und loyale Gesinnung Steiermarks hat sich anlässlich Meines Aufenthaltes in Graz in zahllosen Beweisen betätigt. Ich beauftrage Sie, hierfür und insbesondere für den wahrhaft herzlichen Empfang, welchen die Landesoberhäupter bereitet hat, Meinen innigsten Dank zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.“

Kairo, 5. August. Es sind sehr strenge Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera in Ägypten getroffen worden. Es ist eine Kommission von Ärzten ernannt worden, um sich über die Verhütungsmittel zu verständigen. Die große Gefahr in Zukunft ist unterworfen worden.

Paris, 5. August. Den Abendblättern zufolge hätte der Handelsminister dem Ministerrat auf die Gegenüberstellung unterbreitet, welcher die Sicherstellung der von den Arbeitern und sonstigen Angestellten eines Unternehmens eingeschalteten Pensions- und Krankentafelbeiträge im Falle des Falliments des Unternehmens bewirkt.

Kopenhagen, 5. August. Die beiden Söhne des Königs sind heute über Hamburg nach Amsterdam abgereist. **Kopenhagen, 5. August.** Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Grafen von Rosen, erklärte, die Maßregeln gegen die Cholera in Rußland wären, wenn die Regierung darüber richtig berichtet sei, hier zu belegen; dieselben betreffen jedoch die inneren Angelegenheiten Rußlands und liegen keineswegs im Bereich der englischen Regierung zu.

Wien, 5. August. Der deutsche Botschafter Graf von Hayfiedt und der Ober-Cerimonienbeamter Graf v. Fellenberg haben sich nach London begeben und ihren Donnerstag hierher zurück.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger.“

Eine Einrichtung in Neu-Mexico. **Neu-Mexico, 6. August, 8 Uhr 35 Min. Rom.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Der Schornsteinfegermeister Karl Spreng aus Wutcherhausen a. M. 1855 in Salamt (Oberhessen) geboren, welcher der Schornsteinfegermeister in Neu-Mexico, die Schornsteinfegermeister hatte, ist heute früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Reindes aus Wutcherhausen mit Sicherheit und Schnelligkeit hingerichtet worden.

Kassel, 6. August, 10 Uhr 11 Min. Rom. Telegramm unseres Korrespondenten.) Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Heinrich VII. von Reuß ist mit Familie hier eingetroffen.

Wien, 6. August, 10 Uhr — Min. Rom. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Es wird aus Persien gemeldet, der Schah habe, zwischen russischen und englischen Beeinflussungen schwankend, den Russen die Errichtung mehrerer Forts an der persisch-afghanischen Grenze

